

Inklusive Region Stadt und Landkreis Landshut, Sachstandsbericht

Gremium:	Bildungs- und Kultursenat	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	5	Zuständigkeit:	Abteilung 3.2: Soziales, Jugend und Schulen
Sitzungsdatum:	20.02.2020	Stadt Landshut, den	31.01.2020
Sitzungsnummer:	17	Ersteller:	Frau Claudia Weindl

Vormerkung:

1. Ausgangssituation

Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland 2009 haben bayerische Schulen sowohl konzeptionell als auch inhaltlich und organisatorisch vielfältige Maßnahmen für eine inklusive Schulentwicklung eingeleitet. Mittlerweile gibt es in Bayern 356 Schulen, die das Profil Inklusion ausgebildet haben. Acht davon befinden sich im Raum Kempten: zwei Förder-, eine Mittel- und fünf Grundschulen. Dieses Netzwerk ermöglichte den Aufbau von Kooperations-, Partner- und Tandemklassen in der Stadt Kempten, die durch eine Vielzahl weiterer Kooperationsprojekte ergänzt wurden. Seit dem Jahr 2015 ist die Stadt Kempten erste Modellregion.

Die Inklusion gehört zu den Kernaufgaben des bayerischen Schulsystems. Entsprechend den bewährten Bildungsregionen starteten das Bayerische Kultus- und das Bayerische Sozialministerium am 09.12.2019 gemeinsam die Initiative „Inklusive Regionen“.

Mit der Initiative „Inklusive Regionen“ werden Bildungsangebote vor Ort weiterentwickelt – von der Kita über die Schule bis hin zum Einstieg in Beruf oder Studium. Dabei arbeiten alle Hand in Hand, um jungen Menschen optimale Zukunftschancen zu eröffnen. Die Initiative setzt auf die Vernetzung schulischer und außerschulischer Akteure in den Regionen.

2. Status Quo in Stadt und Landkreis Landshut

Der Schulamtsbezirk Landshut hat 5 Profilschulen Inklusion (Grundschule Furth, Grundschule Nikola, Grundschule Wolfgang, Mittelschule Ergolding, Mittelschule Pfeffenhausen) und kooperiert mit 5 Sonderpädagogischen Förderzentren (SFZ), davon 1 Förderzentrum mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung.

Aktuell gibt es 21 Kooperationsklassen. In Kooperationsklassen werden Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf in einer Regelklasse gemeinsam unterrichtet.

Des Weiteren bestehen an 2 Schulstandorten 3 Partnerklassen (Grundschule Carl-Orff, Grund- und Mittelschule Bruckberg-Gündlkofen). Partnerklassen sind Klassen der Pestalozzischule, die in möglichst vielen Fächern und Themen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Regelschule zusammenarbeiten.

Die Kooperative Sprachförderung in Kooperation mit dem SFZ Landshut Land an der Grundschule Aلدorf wird im Schuljahr [2019/20](#) fortgesetzt.

Eine Inklusionsberatungsstelle ist an der Mittelschule Ergolding angesiedelt. Diese bietet eine qualifizierte, unabhängige Anlaufstelle zum Themenkreis Inklusion. Hier unterstützen eine Schulpsychologin und eine Lehrkraft aus dem Bereich des Förderzentrums Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen in Fragen der Inklusion. Ziel ist es, durch neutrale Beratung und Vernetzung

mit allen an der Inklusion beteiligten Partnern unverbindlich Entscheidungshilfen anzubieten und mögliche Ausbildungswege für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufzuzeigen.

3. Inklusive Region Stadt und Landkreis Landshut

Am 05.08.2019 schlug die Regierung von Niederbayern die Stadt und der Landkreis Landshut dem Bayerischen Kultusministerium als „Inklusive Region“ vor.

Bei der entsprechenden Auftaktveranstaltung am 09.12.2019 in München wurden Stadt und Landkreis Landshut sowie 6 weitere Städte bzw. Landkreise (Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Hof, Tirschenreuth und Weilheim-Schongau) neben der Stadt Kempten zur Inklusiven Region ernannt. Von Seiten des Ministeriums wurde darum gebeten, bis 15. März 2020 ein Konzept zur Inklusiven Region bei den jeweiligen Regierungen einzureichen.

Das Konzept zielt auf die Schaffung einer Grundlage im Hinblick auf die Organisation der Inklusiven Region und deren erste Schwerpunktthemen ab. Genaue Rahmenbedingungen sind dabei nicht vorgegeben. Der Konzeptinhalt sollte sich an folgenden Punkten orientieren:

- Organisation der Inklusiven Region
- Entwicklung einer Leitlinie
- Schwerpunktsetzung
- Vernetzung der Bildungs- und Unterstützungsangebote
- Mögliche begleitende Veranstaltung

Im Moment gibt es keine Aussage zu möglichen Fördergeldern oder sonstigen Ressourcen.

Beschlussvorschlag

1. Vom Bericht wird Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit relevanten Akteuren an der Entwicklung und Ausgestaltung der Inklusiven Region mitzuwirken.
3. Die Verwaltung wird ermächtigt, zusammen mit dem Landkreis Landshut ein gemeinsam entwickeltes Konzept für die Inklusive Region Landshut beim Kultusministerium einzureichen.